

Kulturhistorische Ausstellung DES INTERESSEN-VEREINS LUXEMBURG-BAHNHOF



Wappen der Aebtissin
Anna von Wassenburg
1626-1939



Wappen der Aebtissin
Maria Agnes v. Piromboeuf
1693-1700



Wappen der Aebtissin
Maria Schol. Bourmoen
1735-1752



Wappen der Aebtissin
Maria Ludvina Reding
1752-1764

4 Wappen der Abtei
von Bonneweg.

te man, welche
verhältnismäßig

Luxemburg war durch seine Lage voraus bestimmt, während Jahrhunderten Zankapfel der Völker zu sein. Diese Situation brachte schließlich, da keiner uns dem andern gönnte, das internationale Statut. Letzteres zusammen mit der zwischenvölkischen Lage bewirkte in hohem Grade, daß Luxemburg zur kosmopolitisch angehauchten Stadt wurde und zu einem Eisenbahnknotenpunkt von europäischer Bedeutung. So mußte schließlich das Bahnhofsviertel zum triebkräftigsten Teil der Hauptstadt werden. Die Entwicklung wurde gefördert durch den Umstand, daß im Bahnhofsviertel frühzeitig sich Industrien entwickeln durften, während dies in der Altstadt noch nicht erlaubt war. Handel und Gewerbe nahmen in wenigen Jahrzehnten hier um den Bahnhof herum einen ungeahnten Aufschwung.

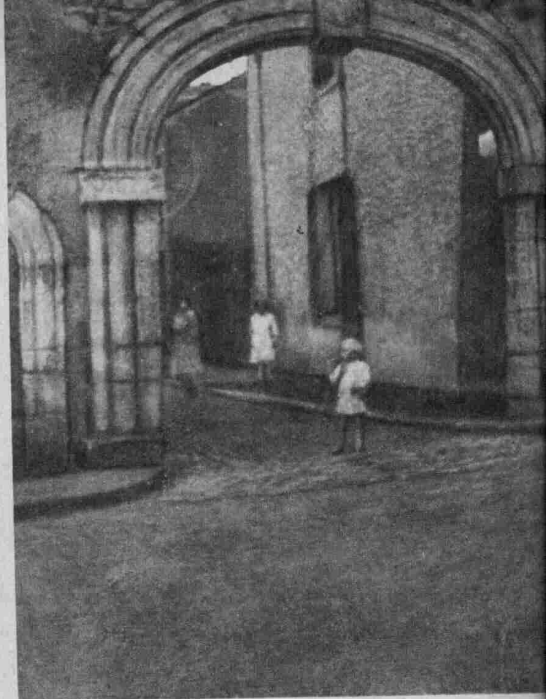
Wenn heute im Bahnhofsviertel eine kulturhistorische Ausstellung veranstaltet wird, so wittere man beileibe nicht dahinter Dekadenz und Alterserscheinung. — Mächtig ist vielmehr der Wille junger energischer Bevölkerung, über sich selbst Klarheit zu schaffen, bevor das Schicksal ruft zu neuen Argonautenfahrten. Und als einmal die Idee dieser Ausstellung gegeben war, erkannte man, welche reiche Geschichte dieses junge Viertel bereits besitzt.

Aber in der Ausstellung, die der Interessenverein von Luxemburg-Bahnhof in den Festräumen auf dem ersten Stock der Brasserie Walsheim zusammentrug, ist nicht nur Geschichte und Kulturgeschichte zu sehn. Hier ist Querschnitt durch die lebendige Wirklichkeit von Bonneweg-Bahnhof, die gewoben ist aus

düstren Titanenspurten der Festungszeit und heitrier Natur, die durch schwebendes Baumgrün und phantastische Felsenpfade Einheimische und Touristen verlockt zu heitrem Verweilen im lichtberieselten Tag: Hier stampft Industrie, schreit Handel und Gewerbe, umflutet von Luxembourg-Attractions; abends flackern die bunten Feuer der Lichtreklamen auf; hier die Variétés, Brasserien und Kinos, auch die schönen großen und komfortablen Hôtels, wie sie mit dem Aufkommen des Tourismus zu Möglichkeit und Notwendigkeit wurden.

1907, sagt der Photograph, es ist also auch noch nicht schrecklich lang her, weideten krauswollige Schafe an der Stelle, wo sich heute mit imperialem Stolz das Verwaltungsgebäude der Arbed erhebt. Und wie rührend wirkt im Bild jene etwas aufgeregte Sennerhütte, die das erste Bahnhofsgelände unsrer Hauptstadt und unsers Landes war! Ja, vor 1867 durfte in diesem ganzen Viertel nur aus Holz gebaut werden, aus strategischen Gründen.

Aus strategischen Gründen ist der Petrusviadukt geknickt; ja aus strategischen Gründen, weil Brücken sich so leicht in die Luft sprengen lassen, bekamen wir überhaupt in unser Stadtbild die Silhouetten dieser Viadukte, die heute so viel wegen ihrer architektonischen Schönheit von den Touristen bewundert und manchmal — für römische Wasser-



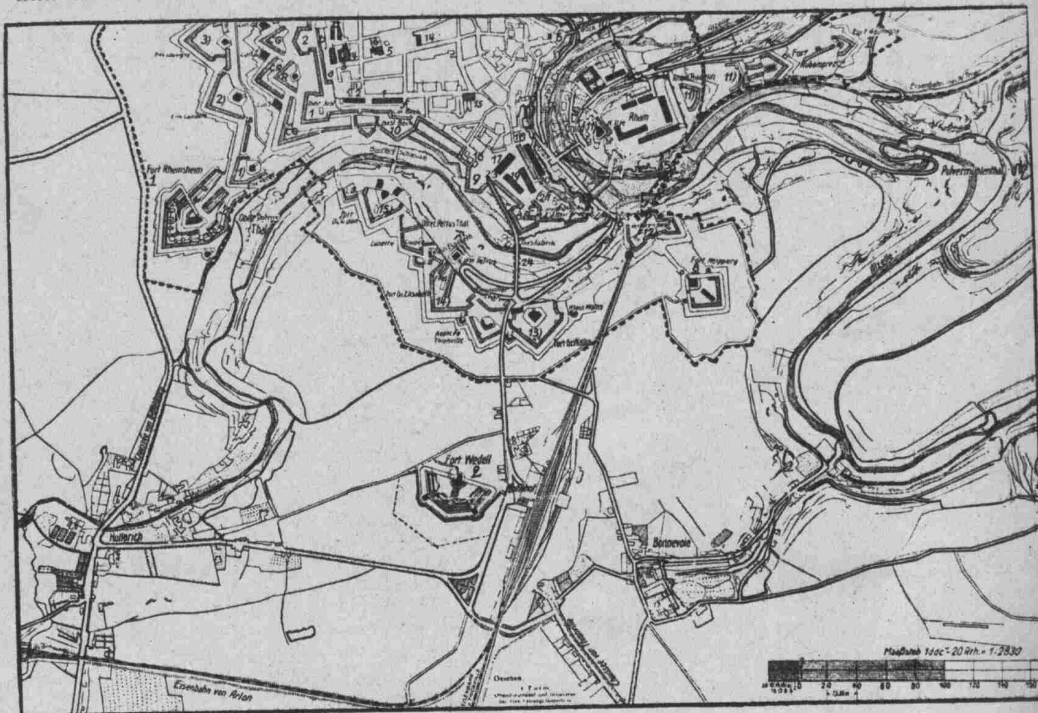
Das Haupttor zur Abtei in Bonneweg, die 1793 zerstört wurde. Dieses Tor stand noch bis 1931 am Eingang zum jetzigen „Klosterhof“.

Das Architrav trägt die Inschrift
O MATER DEI † MEMENTO MEI

leitungen gehalten werden. (Siehe Georg von der Vring: Soldat Suhrn.)

Regierungsarchive, Stadtarchive, Privatsammlungen gaben interessantes Material her. Pläne, Photos, Karten, Kostenanschläge usw. Da hängt in der Ausstellung z. B. der Kostenanschlag des Petrusviaduktes. Wer von uns hätte den zu sehen bekommen, wäre diese Ausstellung nicht da.

Unser Bildmaterial, in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, versucht, eine Idee zu vermitteln von dem Mannigfachen an kulturhistorischen Werten, für die des Interessenvereins wohlgeungene Ausstellung ohne Zweifel in weiteren Kreisen Interesse wirbt.



Lageplan der Bundesfestung Luxemburg 1863 (Teil des Bahnhofsviertels)